"Die Neue" und ihr neues Kleid

Bundesfamilienministerin Katarina Barley besucht das Mehrgenerationenhaus.

Von Ann Claire Richter

Braunschweig. Ärmellos, zartgrün und bodenlang: Bundesfamilienministerin Katarina Barley (SPD) fuhr mit einem topmodischen Geschenk zurück nach Berlin. Mit sicherem Griff hatte die 49-Jährige das schöne Sommerkleidchen aus dem übervollen Second-Hand-Ständer gefischt. Und da es ihr sichtlich gut gefiel, ließen die Frauen vom Mütterzentrum/Mehrgenerationenhaus ihr keine Chance: Sie musste das Kleid als Präsent heimtragen.

"Ich möchte es doch niemandem wegnehmen!", hatte sich die Ministerin erfolglos zu wehren versucht. Nicht einmal zahlen ließ man sie. Bundestagskollegin Carola Reimann, Patin des Hauses, rettete die Ministerin schließlich diplomatisch aus der Patsche, indem sie versprach, ihrer Genossin umgehend die Kontonummer des Mütterzentrums zu geben, damit diese eine angemessene Spende einzahlen könne.

Eine gute Stunde nahm sich die Familienministerin Zeit, um sich einen Eindruck vom Angebot in der Hugo-Luther-Straße zu verschaffen. Erst wenige Wochen ist sie Amt. Die bisherige SPD-Generalsekretärin löste Anfang Juni ihre Parteikollegin Manuela Schwesig ab, die als Ministerprä-

"Mir gefällt die enge Zusammenarbeit auch mit Kirche und Quartiersmanagement."

Katarina Barley, Bundesfamilienministerin (SPD).



Bundesfamilienministerin Katarina Barley (SPD) besuchte das Mütterzentrum/Mehrgenerationenhaus in der Hugo-Luther-Straße. Rechts von ihr: die SPD-Bundestagsabgeordnete Carola Reimann, Patin des Mehrgenerationenhauses. Links: Geschäftsführerin Monika Döhrmann und Bezirksbürgermeisterin Annette Johannes.

sidentin nach Mecklenburg-Vorpommern gewechselt war.

Wahlkampf. Und natürlich auch die neue Bundesfamilienministerin mittendrin. Am Montag sechs Termine, am Dienstag mittags um 12 Uhr mit dem Mehrgenerationenhaus schon den zweiten auf dem Terminkalender. Katarina Barley ist aus Wunstorf gekommen, wo sie sich eine Kindertagesstätte der Johanniter besucht hat.

Und überall gibt's Häppchen für die hohe Politikerin: erst türkisches Fingerfood, dann Heilbutt mit hausgemachtem Kartoffelsalat. Auch wenn sie längst satt ist: Sie möchte keinen Küchenchef, enttäuschen und greift beherzt zu.

Katarina Barley scheint beeindruckt, dass der Auftrag des Mehrgenerationenhauses offenbar in Braunschweig gut umgesetzt ist: Ein Begegnungsort, an dem das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Raum für gemeinsame Aktivitäten, für nachbarschaftliches Miteinander, für verlässliche Kinderbetreuung. Ein Sammelbecken mit vielen Schnittmengen. Alles unabhängig von Alter oder Herkunft.

"Für viele Menschen sind wir eine wichtige Anlaufstelle", betont Geschäftsführerin Monika Döhrmann.

Die Ministerin schüttelt in Braunschweig viele Hände, hört zu, stellt Fragen. Ganz entspannt. Sie lacht, sie scherzt. Ein charmanter Politprofi.

Als Katarina Barley berichtet wird, dass lediglich 30 Prozent der Mitarbeiter im Mehrgenerationenhaus männlich sind, entfährt es ihr schlagfertig: "Immerhin etwa so viele, wie es Frauen in den Aufsichtsräten gibt."

FAKTEN

Mit einem speziellen Bundesprogramm können Mehrgenerationenhäuser seit Januar 2017 bis 2020 insgesamt 40 000 Euro Förderung im Jahr erhalten. Drei Viertel davon stellt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bereit, das verbleibende Viertel muss die Kommune aufbringen. Durch diese verbindlich vorgegebene Kofinanzierung wird die Einbettung des Mehrgenerationenhauses in die Kommune gefördert und die Rolle der Häuser als kommunale Akteure gestärkt. Bundesweit nehmen rund 550 Häuser an dem Bundesprogramm teil.